Antragsbereich KWP / Antrag 6/II/2019

AntragstellerInnen: Unterbezirksvorstand

6/II/2019: KWP-6 Bildung als Schlüssel zur Zukunft

1 Die SPD kämpft seit jeher für größere Bildungsgerechtigkeit und mehr Chancen-
2 gleichheit. Sie sind das Leitmotiv der städtischen Bildungspolitik. Schulabschlüsse
3 unserer Kinder, ihre Ausbildung und die Möglichkeit akademischer Bildung dürfen
4 nicht vom Geldbeutel der Eltern, von der Herkunft oder vom Geschlecht abhängig
5 sein. Wir begreifen kommunale Bildungseinrichtungen und Bildungsangebote als
6 Schlüssel zu einem besseren Leben für alle, zu mehr Teilhabe und Solidarität. Sie
7 sind die Voraussetzung für individuellen Erfolg, aber sie sind auch unabdingbar
8 für die soziale, solidarische und ökologische Zukunft der Stadt.

9

10 Die SPD hat in der aktuellen Amtszeit des Stadtrats die weitreichende Befreiung
11 der Münchner Eltern von den Kinderbetreuungskosten initiiert und verantwortet
12 das größte kommunale Schulbauprogramm der Republik. Diese Politik wollen wir
13 über das Jahr 2020 hinaus fortsetzen und durch folgende Aspekte weiter stärken:

14

15 Bildung für alle Kinder

- 16 • Wir sorgen für eine qualitativ gute, kostenfreie Kinderbetreuung aller Kinder
17 bis zum Ende der Grundschule, in Einrichtungen mit gut ausgebildetem und
18 gut bezahltem Personal.
- 19 • Wir werden das Platzangebot der Münchner Kindertagesstätten bedarfsge-
20 recht ausbauen und verbessern – sie sind ein echtes Bildungsangebot, das weit
21 über die reine Betreuung hinausgeht. Jedes Kind darf sich nach seinen Bedürf-
22 nissen entwickeln und entfalten. Die Inklusion aller Kinder von der Geburt bis
23 zum Abschluss der Berufsausbildung wird oberste Priorität haben.
- 24 • Münchner Eltern werden künftig frühzeitig Gewissheit darüber haben, wel-
25 chen Betreuungsplatz ihre Kinder ab September erhalten. Dazu wird die Verga-
26 be aller freiwillig geförderten Krippen-, Kindergarten- und Hortplätze künftig
27 zentral durch das Referat für Bildung und Sport (RBS) erfolgen. Auch in Stadt-
28 bezirken, in denen die Versorgungsquote noch nicht optimal ist, wird für jedes
29 Kind im Zusammenwirken zwischen RBS und Eltern eine Lösung bis spätestens
30 Ende August gefunden.
- 31 • Die Öffnungszeiten der Kitas sind verlässlich und flexibel, unsere Einrichtun-
32 gen leisten einen wesentlichen Beitrag zur Vereinbarkeit von Beruf und Fa-
33 milie. Deshalb bauen wir insbesondere für Alleinerziehende und Beschäftigte
34 im Schichtdienst auch die Betreuung in den frühen Morgenstunden und am
35 Abend aus.
- 36 • Die Gewinnung von Fachkräften unterstützen wir mit attraktiven Gehältern,

- 37 Wohnraum sowie vielfältigen Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten.
- 38 • Die individuelle Förderung und Unterstützung der Kinder im Schulsystem sind
- 39 Grundpfeiler unserer Bildungspolitik. Die sprachliche Frühförderung, Schul-
- 40 sozialarbeit und Vorbereitungsklassen für den Übergang in weiterführende
- 41 Schularten werden am Bedarf orientiert ausgebaut.
- 42 • An unseren Kitas und Schulen finden sich die Religionen und Kulturen aller Kin-
- 43 der bei der Gestaltung des Jahresprogramms wieder.
- 44 • Politische Bildung, Nachhaltigkeit, Umwelt, Ernährung, soziales Miteinander
- 45 und Kreativität sind zentrale Aspekte unseres Bildungskonzepts und werden
- 46 intensiv vermittelt.

47

48 **Schulische Bildung**

49

- 50 • In den Schulen stellen wir sicher, dass alle Kinder und Jugendlichen diesel-
- 51 ben Chancen auf eine gute Entwicklung haben. Wir ermöglichen ausdrücklich
- 52 mehr und bessere Mitbestimmung von Kindern und Jugendlichen.
- 53 • Wir schaffen stetig mehr schulartübergreifende (Nachmittags-)Angebote, in
- 54 denen Schüler*innen ganztags gemeinsam lernen und individuelle Unterstüt-
- 55 zung erhalten. Der flächendeckende Ausbau des kooperativen Ganztags ist un-
- 56 ser Ziel.
- 57 • Eine tatsächliche Inklusion ermöglicht auch Kindern mit Beeinträchtigungen,
- 58 am Schulalltag teilzunehmen. Wir schaffen an den städtischen Schulen dafür
- 59 die Voraussetzung durch multiprofessionelle Teams und gute personelle und
- 60 finanzielle Ausstattung der Schulen und fordern den Freistaat auf, in seinem
- 61 Verantwortungsbereich analog tätig zu werden.
- 62 • Unsere pädagogischen Konzepte und freiwillige finanzielle Leistungen der
- 63 Kommune werden sicherstellen, dass auch die Kinder digitale Geräte erhalten
- 64 und nutzen können, deren Familien sich das alleine nicht leisten können.
- 65 • Lehrerinnen und Lehrer an städtischen Schulen werden mit zeitgemäßen per-
- 66 sönlichen Geräten ausgestattet, die ihnen die Vor- und Nachbereitung des Un-
- 67 terrichts von überall ermöglicht.
- 68 • Auch in den Ferien und an den Wochenenden schaffen wir ausreichende und
- 69 vielfältige Angebote für Kinder, die bei entsprechendem Bedarf der Familien
- 70 städtisch finanziert werden.
- 71 • Wir ermutigen Kinder zur Mitgestaltung der für sie gedachten Angebote auf
- 72 unterschiedlichsten Ebenen und beziehen sie in die Entscheidungen ein. Sie
- 73 wissen am besten, welche Schule sie sich wünschen und wie Ihre Spielplätze
- 74 gestaltet sein sollten.
- 75 • Unsere Schulhöfe sollen grüner und in den Ferien tagsüber geöffnet werden.
- 76 Schulgärten sind ein Weg, in denen die Kinder Natur und ökologisches Be-
- 77 wusstsein erleben und lernen können.
- 78 • Das inklusive Konzept „Schule für Alle“ und die Gemeinschaftsschule wollen
- 79 wir gegenüber dem Freistaat durchsetzen.

80

81 Berufliche Bildung, Weiterbildung und lebenslanges Lernen

82

83 • Die berufliche Bildung soll attraktiver werden. Deshalb werden das Angebot
84 der Berufsschulsparten ausgeweitet, ausbildungsbegleitende Fachsprachen-
85 schulung und internationale Austauschprogramme für Berufsschüler*innen
86 etabliert sowie die Unterstützung für Ausbildungsabbrecher*innen individu-
87 ell verstärkt.

88 • Wir ermöglichen allen Menschen in München die Weiterbildung im berufli-
89 chen und im privaten Bereich. Ebenso stärken wir das Erfolgsprojekt Münchner
90 Volkshochschule, erhalten die Bildungs- und Kulturangebote der Stadtbiblio-
91 thek und ihrer Filialbibliotheken und fördern das lebenslange Lernen. Geflüch-
92 tete und andere Neumünchner*innen erhalten ein breites Angebot an Sprach-
93 und Integrationsangeboten.

94 • Referent*innen an der Münchner Volkshochschule werden künftig angemess-
95 en bezahlt. Für den Zeitraum der Sommerschließung wird ein Nutzungskon-
96 zept entwickelt.

97 • Wir schaffen ein Konzept zum lebenslangen Lernen unter dem Titel „Zeit für
98 Bildung“. Dabei wird ein Bildungskonto für jede Bürgerin und jeden Bürger
99 Münchens eingerichtet, das Weiterbildung und ein weiterführendes Studium
100 ermöglicht.

101 • Wir fördern kulturelle Bildung, künstlerische Ausbildungsangebote und Mög-
102 lichkeiten der selbständigen Aneignung von Wissen und Schulung von Fanta-
103 sie. Die Angebote der städtischen Sing- und Musikschule und der Schule der
104 Fantasie sollen dabei in allen Stadtvierteln mit den Bedarfen der dort lebenden
105 Menschen mitwachsen und weiterentwickelt werden. Schulische Mehrzweck-
106 räume sollen abends und an Wochenenden Vereinen, Bands und bürgerschaft-
107 lich Engagierten zugänglich gemacht werden.

108

109 Bildung für die Stadt der Zukunft

110

111 • Wir weiten Bildungsangebote für bessere Integration aus und wir berücksich-
112 tigen in der Bildung überall die kulturelle Diversität und Vielfalt.

113 • Wir forcieren einen besseren Austausch zwischen den Universitäten und der
114 Stadtgesellschaft und den öffentlichen Diskurs über die gesellschaftlichen
115 Chancen und die Verantwortung der Wissenschaften.

116 • Wir entwickeln ein Programm der „Bildung für Lehrende“, der die in den Bil-
117 dungseinrichtungen Tätigen, von Erzieher*innen über Lehrer*innen bis zu Do-
118 zent*innen, unterstützt und in ihrer Weiterentwicklung fördert.

119 • Wir werden einen Maßnahmenkatalog zum Bildungsziel „Digitale Souveräni-
120 tät“ entwickeln und umsetzen, der alle Münchnerinnen und Münchner im di-
121 gitalen Wandel unterstützt.

122 • Wir fördern weiterhin die Bildungsforschung und die Anwendung innovati-

- 123 ver Programme zur Erwachsenenbildung, zum Kampf gegen Vorurteile, Ras-
124 sismus, Fremdenfeindlichkeit, Antisemitismus und Homophobie.